

Frühjahrs-Moden

Durch großzügige gemeinschaftliche Einkäufe mit unseren Zweiggeschäften in Dortmund und Hagen sowie durch regelmäßiges, sorgfältiges Vergleichen von Preisen und Qualitäten sind wir in der Lage, Ihnen Vorteile zu bieten, wie sie Ihnen nur das moderne Spezialgeschäft bieten kann.

Covercoat-Mäntel schöne jugendliche Macharten	13 ⁵⁰	19 ⁷⁵	28 ⁰⁰	35 ⁰⁰
Covercoat-Mäntel feingewirnte Ware, letzte Neuheit	36 ⁰⁰	48 ⁰⁰	75 ⁰⁰	98 ⁰⁰
Tuch-Mäntel reine Wolle, in allen Farben, mit mod. eleg. Stickerei	39 ⁰⁰	52 ⁰⁰	89 ⁰⁰	120 ⁰⁰
Doncgal-Mäntel vorzügl. Qualität, flotte Schlupferform	12 ⁵⁰	23 ⁰⁰	32 ⁰⁰	45 ⁰⁰
Backfisch-Mäntel in Tuch, Cheviot u. Covercoat	13 ⁵⁰	19 ⁸⁵	33 ⁰⁰	46 ⁰⁰

Preise in Billionen

Imprägnierte Mäntel prima gewirnte Ware	19 ⁵⁰	23 ⁵⁰	27 ⁰⁰	32 ⁰⁰
Gambler-Mäntel reine Wolle, für Sonne u. Regen	32 ⁰⁰	45 ⁰⁰	52 ⁰⁰	63 ⁰⁰
Kostüme in Cheviot, Cabardine schwarz und blau, Jacke auf Seide	29 ⁰⁰	42 ⁰⁰	59 ⁰⁰	68 ⁰⁰
Kostüme in prima Rips, Cabardine, Jacke auf reiner Seide	72 ⁰⁰	85 ⁰⁰	98 ⁰⁰	125 ⁰⁰

Täglich Eingang von
Frühjahrs-Neuheiten

Sport-Kostüme fesche Form, offen u. geschl. zu tragen	54 ⁰⁰	65 ⁰⁰	78 ⁰⁰	89 ⁰⁰
Windjacken imprägniert	18 ⁵⁰	22 ⁵⁰	28 ⁰⁰	32 ⁰⁰
Tallentkelder mod. Schatt. u. Streifen, jugendl. Formen	12 ⁵⁰	19 ⁷⁵	28 ⁵⁰	37 ⁰⁰
Tallentkelder in blau, schw. und farbig, erstklassige Verarbeitung	49 ⁰⁰	61 ⁰⁰	75 ⁰⁰	89 ⁰⁰
Strickwesten größte Auswahl, in sehr farbschöner Ausführung	9 ⁰⁰	14 ⁵⁰	16 ⁰⁰	22 ⁰⁰

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Ferner in großer Auswahl: Rips-Mäntel - Covercoatjacken - Sportjacken - Kostümröcke - Blusen - Jumper - Kindermäntel - Babykleidung

Gehr. Salomons

M o d e r n e s S p e z i a l h a u s f ü r D a m e n - u n d K i n d e r - K o n f e k t i o n

H a g e n * B o d u m , K o r t u m s t r a ß e 3 * D o r t m u n d

Zwanglose Besichtigung unserer Läger gern gestattet.

Zwanglose Besichtigung unserer Läger gern gestattet.

Carl Hackert

Feinbäcker

Bochum, Hellweg 4
Spezial-Geschäft für

Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel

Empfehle

in lebendiger Qualität:

Steinbutt,
Schellfisch,
Kablau,
Rotzungen,
Geezungen,
Schollen,

ferner:

Seinfste
Kohls - Bündlinge

A. Barenberg
Rothstr. 10. Fernspr. 244.

Keine minderwertigen Stollen- oder Haidenkohlen,
sondern
Constantin
Kohlen und Koks
bekannte vorzügliche Qualität, höchster Heizwert.
Alleinverkauf für den hiesigen Bezirk
Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstraße Nr. 53 - Fernsprecher Nr. 8817 und 8818



Mercedes
Schreib-
Maschinen
Liefert
Bürobedarf - Gesellschaft
Theodor Heß & Co.
Bochum,
Friedrichstraße 22.
Fernruf 2832/831.

Kempe
„Exquisit“
Echter alter Weinbrand
Die Marke der Feinschmecker
Große Flasche Mk. 4,- Bill.
Drogerie Hucklenbroich
Bochum, Brückstraße 55. LD9

Tafel-Bestecke **Homborg**
Kupfer natur und versilbert.
Bochum, Hochstraße 2.

Morgen beginnt die **Ziehung 1. Klasse** der neuen wert-
Preussischen Klassen-Lotterie. beständigen
Wer noch mitspielen will, besitze sich mit dem Ankauf eines Loses.
Nur noch kleiner Vorrat.
Vogelhang, Humboldtstraße 11. Brenken, Kaiserstraße 19.
Traß, Wilhelmsplatz 10. Arnold, Bahnhofstraße 23.

Kempe-Equisit.
Echter alter Weinbrand
„Original-Abfüllung“, in Qualität an-
Oberfläch. LD28
1/1 Flasche 4 Bill., 3 Fl. 11 Bill.
Josef Hackert, Straße 10

billig Tapeten
kaufen billig!
Beim Einkauf von 5 Billionen erhält jeder
eine Schachtel
Bohnertwachs umsonst.
W. L. Levy, Gde. Pariserstr. und
Hilberstr. Eingang Harmoniehall, auch bei
Fischer um die Ecke. 60113

Unschlamm Vin
meinen Kinderbranntwein
Zweinburt
Der selbe wird unter Verwendung
von nur feinsten Schrotbutter
sowie feinsten Bananen hergestellt
und wird auf die feinste Weise
selbst die größte Sorgfalt verwendet.

Ollong Goulard
Bochum, Kirchstraße 5. 3088
Eigene Dampfzucker-Abkühlung.
2 B. elegante, neue
Kranzschneide-
masch. (neu, 1000 Stk.).
Gr. 36 u. halbe Gr.
Zweibrot. Gr. 37,
auf für 25 Billionen.
an best. (60025)
Kanalstr. 43, Pl.

Farben
werden in jeder Nuance unter
fachmännischer Leitung
streichfertig angerührt.
In Qualität! Billige Preise!
Körmann
Ecke Buddenbergstraße.

Farben
werden in jeder Nuance unter
fachmännischer Leitung
streichfertig angerührt.
In Qualität! Billige Preise!
Körmann
Ecke Buddenbergstraße.

Farbwerke
GERMANIA
KAMEN
Zweigabteilung Gelsenkirchen,
Grillstraße 39. Ruf 4131
Cele - Farben - Lacke
für
Industrie - Handel - Gewerbe

Rechenmaschinen
Schreibmaschinen
Liefert in jeder Ausführung
Hugo Möller, Bochum,
Telephon 1620 Kronenstr. 31
Eigene Werkstatt für Rechenmaschinen.
Garantie für gute Funktion.

Die Krankenkasse
aller Angestellten
in Handel, Industrie und Gewerbe, in Banken,
bei Behörden und in Büros ist die
Barmer Ersatzkasse
Hauptgeschäftsstelle in Barmer.
Mehr als 300 Verwaltungsstellen in Deutschland
Hervorragende Familienversicherung!
Verwaltungsstellen in: Bochum, Döbergr. 5, Fernspr. 589. Dorsten, Lindenfeldestr. 3. Dortmund, Ostenhellweg 80. Duisburg, Am Buchenbaum 45. Essen, Kopstadtplatz 7. Essen-Vorbeck,
Neustr. 208. Gelsenkirchen, Neustr. 17. Gerthe b. Bochum, Landwehrstr. 85. Gladbeck, Wierichstr. 87. Glattingen, Moosstr. 4. Gießen b. Hamm, Oststr. 4. Herne, Mont-Genisstr. 88.
Hövel, Bismarckstr. 8. Idern, Dorfstr. 76. Karpap, Querstr. 3. Kray-Leithe, Lendorffstr. 76. Mülheim-Ruhr, Oberstr. 59. Oberhausen (Rhld.), Wehrstr. 93. Recklinghausen, Hohenloher-
straße 65. Sterkrade, Gartenstr. 17. Stiepel b. Bochum, Dorfstr. Hamm b. Werden, 87 1/2. Werne b. Bochum, Rheinischestr. 4. Wetter, Hochstr. 7.

Wenn jeder Gesunde wüßte /
Was jeder Kranke weiß /
Kein Mensch würde ohne eine.
Versicherung gegen Krankheit sein!
Der Kranke weiß: Die Kosten einer ernsthaften Erkrankung sind heute für den einzelnen untragbar. : : Sich zu
Versicherungsverbänden, auch gegen Krankheit, zusammenzuschließen, ist wohlverstandenes Selbsthilfe auch der Gut-
situierten. : : In gesunden Tagen muß man sich versichern, um bei Erkrankungen versichert zu sein.

Die Krankenkasse
des Mittelstandes
der Gewerbetreibenden, selbständigen Kaufleute
und freien Berufe, der Beamten u. Lehrer ist die
Barmenia
Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte
W. a. G. in Barmen
Verwaltungsstellen in ganz Deutschland
Hervorragende Familienversicherung!

Nr. 50. 3
Bochum
Die Wieder-
Die Forderung
schreckender Deutlich-
armut in breiten
Augen geführt. Die
Wohnungsbau vor-
fiel. Die Hypothek-
ten Teil verloren, in
in Pfandbriefen fi-
ihres Wertes aufzu-
daher von vorn be-
Eine Aufhebung
nungswesen kann
sich zu einem sch-
last geben, denn die
die Ankündigung der
für notwendig sein
Gewissheit durch-
gehen die Hypothek-
kündigung. : : : :
10, 20, 50 oder 100
2,79 Goldmark.) : :
Sparfaktoren, deren
fristiger Kredit be-
Wohnungsbau nicht
allgemein nicht,
Nahre beiseite haben
angreifen?
Die Antwort an-
nungsfuchende
von Wohnungen und
Sorgabe von Geld
Das Verdienst,
seht zu haben, ge-
nehmer Albert Hei-
Seiler, den er an e-
Menschen erproben
lastet eine Reihe von
mit einer „Eigentüm-
fien in Höhe des von
Hör. : : Die Gru-
Miet- und zehne-
gabe von Darlehen
Dreizehnerwohnung-
markt, für eine Bier-
tragen. Die auf-
werden ihnen mit 5
Dings nicht viel be-
ben will, muß Opfer
teil wird nach Fertig-
lichen Grundstücken
frühes, auf dem die
So wird der Miet-
und zum Miets-
Das für die Damm-
hat, bedarf keiner Er-
den vorausichtlich
denen die jeweiligen
leistung sind billig
den heutigen Löhnen
ren Arbeitsleistung
Summerhilt ist be-
an einem Gause kein
Kern gute Gedanke
zu interessieren, wir
Rheinischen Hypothek-
für allgemeine Inter-
teressierten Mietern
hergeben. Durch An-
den die wohnungsbe-
dann in der Lage, gr-
nungsbau bereitzu-
Geldbedarf die Pfand-
fischen.
Bewahrlich, aber
hungsgründen. Mit
wird die Beleihungs-
bleibt nur die Mög-
lichen Hypothek und der
weite Hypothek
öffentliche Körperschaft
ranzieren wäre. Eine
keit wirksam zu för-
den, die über baurei-
schließen, Baugrundst-
ausgeben, den Kaufpro-
poteh im Range hinter
der Geldgeber (Miet-
gen Zinsen, sowie ein-
gen. Dagegen hätte
chenbe Sicherheiten in
garantie) zu stellen.
Die Vorbereitung
Wiederbelebung
Die Dame
13) Pri
Gertru
Copyright by
„Aber, Herr Graf
kommt denn auf eine
Amtsanwalt Höber tra-
Kommissar beiseite.
Und sagte:
„Die Stiefel stin-
borgefundenen Spuren
Eisenpfad öffnete
Er hörte die Stim-
„Ich bitte Sie, mid-
Angelegenheit hier dra-
Zimmer überwachen
Ehrenwort.“
Dunkle Rote schlo-
Büge. Er vollendete der
Doktor Breitmann
„Selbstverständlich wer-
sche Rechnung tragen, :
Der Sanitätsrat un-
greift dann mit einer
Hypothes Arm, als ob er
Begrüßen Sie das
„Nach nicht, Herr :
Die Herren standen
ließen sich von Buck den
auseinanderbeziehen.
Eisenpfad war mit
geblieben.
„Es ist ein Wahnsin-
der vollkommenste Wahnsin-
Helfer Sie Konrad Wer-
in diese verteilte Gefähr-
der nicht endlich entwirrt
„Das Motiv!“ murr-
zu sich selber,

Bochumer Nachrichten.

Die Wiederbelebung der Bauwirtschaft

Die Festigung unserer Währung hat uns mit erschreckender Deutlichkeit die gegenwärtige Kapitalarmut in breiten Schichten der Bevölkerung vor Augen geführt. Die alten Geldquellen, aus denen der Wohnungsbau vor dem Kriege gespeist wurde, sind verlegt. Die Hypothekendarlehen haben ihr Geld zum größten Teil verloren, die „mündelsicheren“ Kapitalanlagen in Pfandbriefen sind auf einen lächerlichen Bruchteil ihres Wertes zusammengebrochen. Der Aufbau muß daher von vorn beginnen.

Eine Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen kann bei dieser Kapitalarmut unmöglich sofort zu einem schwingenden Wohnungsbau den Aufstoß geben, denn nur mühsam und allmählich kann sich die Anschaffung der notwendigen Geldmittel vollziehen, die dafür notwendig sein werden.

Gewiß durch die Erfahrungen der letzten Jahre gehen die Hypothekendarlehen zur Schaffung wertvoller Pfandbriefe über. Sie lauten auf 10, 20, 50 oder 100 Gramm Feingold. (1 Gramm = 2,79 Goldmark.) Die Banken (und neuerdings auch die Sparkassen), deren Aufgabe in der Vermittlung kurzfristiger Kredite besteht, können ihre Kapitalien im Wohnungsbau nicht festlegen. Privatleute mögen es im allgemeinen nicht, wie die Erfahrungen der letzten Jahre bewiesen haben. Wer also ist bereit, helfend einzugreifen?

Selbsthilfe.

Die Antwort auf die Frage lautet: Der Wohnungssuchende selbst! Derjenige, der am Bau von Wohnungen unmittelbar interessiert ist, soll für die Vergabe von Geld gewonnen werden.

Das Verdienst, diesen Gedanken in die Tat umzusetzen, gebührt dem Architekten und Bauunternehmer Albert Seiler in Mannheim. Der Plan von Seiler, den er an einer Serie von 26 Wohnungen in Mannheim erproben will, besteht in Folgendem: Er besteuert eine Reihe von eigenen, unbesetzten Grundstücken mit einer „Eigentümer-Grundschuld“ zu seinen Gunsten in Höhe des voraussichtlichen Bauwertes der neuen Häuser. Die Grundschuld verteilt er auf die Mieter und gebietet die Anteile an diese gegen Vergabe von Darlehen von ihrer Seite, die für eine gute Dreizehnmeterwohnung 5000 Goldmark betragen. Die auf fünf Jahre unrückzahlbaren Darlehen werden ihnen mit 5 Prozent verzinst, was heute allerdings nicht viel bedeutet. Wer aber eine Wohnung haben will, muß Opfer bringen. Jeder Grundschuld-Anteil hat zur Feststellung der Wohnung an sämtlichen Grundstücken, auf dem die betreffende Wohnung errichtet ist. So wird der Mieter zum Gläubiger des Bauherrn und zum Mitbesitzer des Hauses. Welche Vorteile das für die Baumenthaltung und für die Hausordnung hat, bedarf keiner Erwähnung. Die Jahresmieten werden voraussichtlich den Friedensmieten entsprechen, denen die jeweiligen Kosten ausrechnen sind. Voraussetzung sind billige Baupreise, mit denen bei den heutigen Löhnen und bei der zu erwartenden höheren Arbeitsleistung gerechnet werden kann.

Zunächst ist der Besitz eines Grundschuld-Anteils an einem Hause keine allzu bequeme Sache. Der im Kern gute Gedanke von Seiler, die Mieter am Hausbau zu interessieren, wird zu einer Idee des Direktors der Rheinischen Hypothekendarlehenbank, Dr. Schellenberg, für allgemeine Zwecke verwertet. Man kann den interessierten Mietern für ihre Darlehen

Goldpfandbriefe

hergeben. Durch Ankauf einer bestimmten Menge werden sie wohnungsbedürftig. Die Hypothekendarlehenbank ist dann in der Lage, große Kredite für den Wohnungsbau bereitzustellen, der Mieter kann bei Geldbedarf die Pfandbriefe verhältnismäßig leicht abstoßen.

Wobauwärtig, aber begreiflich sind die engen Beleihungsgrenzen. Mit dem Abbau der Zwangswirtschaft wird die Beleihungsgrenze allmählich erweitert. Es bleibt nur die Möglichkeit, die Lücke zwischen der ersten Hypothek und dem eigenen Nachschuß durch eine öffentliche Hypothek zu überbrücken, die durch eine öffentliche Hypothek (Staat und Gemeinden) zu garantieren wäre. Eine andere Möglichkeit, die Bauwirtschaft wirksam zu fördern, besteht darin, daß Gemeindeglieder, die über baureifes Gelände verfügen, sich entschließen, Baugrundstücke zu annehmbaren Preisen herauszugeben, den Kaufpreis gegen Einktragung einer Hypothek im Range hinter der gemeinsamen Forderung der Geldgeber (Mieter) zu funden, und sich mit mäßigen Zinsen, sowie einer langfristigen Tilgung zu begnügen. Dagegen hätte der Baumentnehmer entsprechende Sicherheiten in Höhe des Kaufpreises (Bankgarantie) zu stellen.

Die Vorbereitung einer großzügigen Aktion zur Wiederbelebung des privaten Wohnungsbau-

nungsbau sollte von einer Verringerung der Architekten- und Baumeister-übernommen werden. Sie bestünde in erster Linie in der Feststellung der in der Stadt kommenden Interessenten und in der zweckmäßigen Vereinigung derselben zu Gruppen für einzelne Bauaufgaben. Der Einwand, daß auf diese Weise nur für Begüterte gesorgt werde, ist naheliegend. Nun ist entgegenzuhalten, daß sie andere Wohnungen frei machen, und alle Gewerbe in Gang bringen helfen. Dahin zielt die Kinderbewilligung, die den Eltern die schaffliche Bautätigkeit, mindestens bis zum Eintreten normaler Wirtschaftsverhältnisse, nicht entbehrt werden kann, ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit. Diese möge man mit Zuspäßen unterstützen, die aus der Mietabgabe fließen. Nur sollte man versuchen, das Zuspäßen von längerer Bevormundung zu befreien.

Stadtbaurat Dr. Gustav Plath.

Aus unserer Schulwelt. Wie verlautet, soll ab Oftern die Volksschule an der Druenstraße mit einem System der höheren Mädchenschule belegt werden. Wenn es auch zunächst infolge der weiteren Verteilung einiger Schulen schwierig sein mag, alle Schulsysteme richtig unterzubringen, so soll man aber doch bedenken, daß die Schule an der Druenstraße seinerzeit speziell für die Kinder aus dem so weit ab und so zerstreut liegenden Stadtteil Hunschede selbst gebaut worden ist und daß die Kinder aus diesem Stadtteil lange genug in der ungünstigsten Jahreszeit den weiten Weg nach der Marienschule an der Spichernstraße machen mußten. In einer Zukunft aus Elternkreisen, die uns zugegangen ist, wird der Vorschlag gemacht:

„Wenn schon ein Teil der höheren Mädchenschulen untergebracht werden muß, so möge man doch die freigewordene Schule an der Druenstraße nehmen, in welche die Kinder aus Hunschede selbst gehen. Nebenfalls ist die Volksschule an der Druenstraße für die die Volksschule besuchenden Kinder aus Hunschede selbst da und wir Eltern aus diesem Stadtteil werden uns in dieser Frage im Interesse unserer Kinder nicht an die Band drücken lassen. Wir erhoffen von den maßgebenden Stellen nachmalige eingehende Prüfung der entgegenstehenden Bedenken. Hier muß auch in Erwägung gezogen werden, daß den Eltern bei der heutigen Schulpreisen die Beschaffung von Fußbekleidung ohnehin große Sorgen macht und daß man daher den Kindern nicht unnötig weite Schulwege zumuten darf, bei welchen das teure Schuhwerk noch schneller verbraucht wird. Eine Markstraße schaffende Neuordnung von maßgebender Stelle wird hoffentlich Veranlassung schaffen.“

Verarbeiteter Vorfall! Wie der Bezirksleiter des Arbeitgeberverbandes in Wittenburg mitgeteilt wurde, teilt ein Tiefbauunternehmer namens Rode aus Dortmund in Westfalen her, um Kleinarbeiter für ein niederschlagendes Werk anzuwerben. Der Rode verbot sich ihm, nachdem er einen Lohn von 8 bis 9 Mark. Auf dem ersten Transport hat er die Rode verprochen. Nachdem er sie zahlen sollte, stellte er sich heraus, daß dies unmöglich war. Die Mehrzahl dieser Leute sind wieder abgereist, das Kreiswohlfahrtsamt hat ihnen das Nachgehe in ihre Heimat vorstrecken müssen. Die Arbeitsverhältnisse in Niederschlag sind augenblicklich die denkbar schlechtesten.

Schwere Vorwürfe gegen die Leitung der „Union der Hand- und Kopfarbeiter“. Der Reichsleiter der kommunistischen Union der Hand- und Kopfarbeiter, Max Müller (Eisen) tritt in einer Zuschrift an das „Volksblatt“ um Veröffentlichung eines Berichtes, in dem er feststellt, daß der Kassierer der „Union August Vollmer“ eine Untersuchung der von ihm geführten Kasse durch den berechtigten Bücherrevisor ablehnte. August Vollmer habe sich von Union-Geldern ein feines Herrenzimmer mit Klappstufen gekauft, auch des öfteren nächtliche Saufgelage in den Vorzimmern der „Union“ mit einigen feinen vertrauten Angestellten der „Union“ und Gelfenreicher Profitierten veranfaßt. Bei einem dieser Saufgelage habe der kommunistische Führer Arthur Hammer die Fensterheben der Vorzimmer zertrümmert. Vollmer habe für die Union-Vertragsgeber die selben gekauft ohne Gegenkontrolle einer Arbeiterin. Als Kassierer der „Union“ habe er den Angestellten Steuerbeiträge zum Lohn abgebakt, aber keine Steuern für das Geld gekauft, sondern die betreffenden Steuerbücher einfach verbrannt. August Vollmer ist heute noch Kassierer der „Union“, und auf sein ausdrückliches Verlangen werden die Angestellten dieser Organisation mit monatlich 160 Goldmark, außerdem noch mit besonderen Gehältern für Essen und Neuauslagen bezahlt. Max Müller erklärt: „Ich bin bereit, meine Ausführungen vor Gericht zu beweisen.“ Die Bezirksleitung der „Union“ im Ruhrgebiet weist sich in einem Rundbrief gegen Müller, dem sie vorwirft, sich bei allen schwierigen Situationen, wie bei der Aktion der Verarbeiter und Metallarbeiter gegen die Verteilung des Waffentages, fränk gemein und in ins Bett gelegt zu haben, um sich auf seine Weise der Verantwortung zu entziehen. Vor Gericht wird nun wohl festgestellt, was an den Angaben Müllers Wahres ist.

Die neuen deutschen Wohlfahrtsmarken.

Zugunsten der deutschen Wohlfahrtsmarken wurden Wohlfahrtsmarken ausgegeben, in vier Werten zu 5, 10, 20 und 50 Pfg., und werden zum Verkauf des Nennwertes verkauft. Es ist eine einmalige Auflage von



je 5 Millionen Stück in den Farben Grün, Rot, Blau und Braun angefertigt. Die Zuschläge werden ohne Abzug an die Reichsregierung für die deutschen Wohlfahrtsmarken (Berlin W 8, Wilhelmstraße 62) abgeführt. Der Ertrag ist für Wohlfahrtsarbeiten und andere Wohlfahrtszwecke bestimmt. Als Vorbild für die Marken sind vier der berühmten Wandgemälde von Moritz von Schwind in der Eljebthgalerie auf der Wartburg gewählt worden. Sie geben eine Darstellung von „Werken der Barmherzigkeit“ als Sinnbild des Wirkens der deutschen Wohlfahrtsmarken. Die Markierungen tragen, die Tugenden, die die Marken tragen, die Kranken pflegen. Wir bringen die Abbildung der zwei niedrigsten Werte von 5 und 10 Pfennig.

Kapfsteier. Am Sonntagabend soll im Parkhaus eine Kapfsteier stattfinden, deren Reinertrag für das heilige Land bestimmt ist. Als Festredner ist Dr. theol. Max Dieckmann (Münster) gewonnen, der auch Sonntag nachmittag um 2½ Uhr in der Marienkirche die Kapfsteier hält.

Keine Kurzarbeiterunterstützung für höhere Angestellte. Der Reichsarbeitsminister hat entschieden, daß an Arbeitnehmer, die mit Diensten höherer Art beschäftigt werden, Kurzarbeiterunterstützung nicht gezahlt werden darf. Deren Gewährung ist von einer festen Normalarbeitsdauer und von der Bindung an feste Arbeitsstunden abhängig, kommt also nur für das vorwiegend mit mechanischen Arbeiten beschäftigte untere oder mittlere Personal in Betracht. Dagegen fehlen diese Voraussetzungen bei den höheren Dienstleistungen, das heißt bei Arbeitnehmern ohne genaue Dienststunden und mit selbstständiger Arbeitsweise, denen die maßgebende sachliche Erledigung des Auftrages das Unternehmenselement ist. Bei ihnen wäre überhaupt kaum feststellbar, in welchem Umfang und aus welchen Gründen eine Verringerung der Arbeitszeit eingetreten ist. Somit ist zugleich die vor einiger Zeit in der Presse erörterte Streitfrage, ob Gewerkschaftsfunktionäre Kurzarbeiterunterstützung beziehen können, in vornehmendem Sinne entschieden. Die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften haben sich auf den gleichen Standpunkt gestellt.

Die Ausfahrten für Deutsche in Mexiko. Dem Deutschen Ausland-Institut Stuttgart wird aus Mexiko geschrieben: Nicht nur in der Hauptstadt Mexiko, sondern auch im Innern des Landes sind die Ausfahrten für Deutsche sehr ungenügend. Die Lage in Mexiko, Stadt und Land, ist heute, und nicht erst infolge der gegenwärtigen inneren Wirren, sondern schon seit längerer Zeit, eine derartige, daß eine Ein- und Ausreise nicht empfohlen werden kann. Jeder eintreffende Dampfer bringt Neuankömmlinge aus der Heimat, die entweder gar keine Arbeit erhalten und der Wildtätigkeit über den Kopf verfallen oder zum kleinsten Teil ein kümmerliches Unterkommen finden, das sie nur schlecht ernährt. Deutsche Angestellte mit Sprach- und sonstigen guten Kenntnissen arbeiten schon für 100 mexikanische Dollar im Monat, während 150 Dollar für einen Alleinlebenden sehr knapp bemessen sind. Familienälteste mit mehreren Kindern verdienen 300 mexikanische Dollar, womit sie zwar leben, aber nicht anschaffen können. Eine Ausnahme bilden die Landwirte mit guten Fachkenntnissen und genügendem Kapital (mindestens 4000 mex. Dollar), welche zu fiedeln beabsichtigen. Viele haben indessen bereits ihr Geld bei der Stehlung verloren. Es gibt viele Sieblungsgeellschaften, aber nur wenige Landsiedler, wo der Siebler Aussicht auf Vorwärtskommen hat. Deshalb ist auch hierin die allergrößte Vorsicht anzuraten.

Krankensversicherung. Die Versicherung gegen Krankheit ist von jeher ein Problem gewesen, das zu

lösen viele sich zur Aufgabe gesetzt hatten. Für die handarbeitende Bevölkerung ist es auf reichgegliederte Grundlage gelöst. Die Angelegenheiten hat sich von der reichgegliederten Krankenversicherung abweichende Versicherungseinrichtungen in den Berufsständen geschaffen. Die größte derselben und über ganz Deutschland ist heute die Barmer Ersatzkasse. In das Jahr 1920 trat sie mit einem Mitgliederbestand von 11 655, am 1. Januar 1924 hatte sie 183 152 Mitglieder. Allein im Jahre 1923 hat die Barmer Ersatzkasse 65 188 Mitgliederzugänge zu verzeichnen. Mit ihr in Organisations- und Geschäftsführungsgemeinschaft steht die Wermatia, Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte. Sie hat es sich zum Ziele gesetzt, die durch keinerlei gesetzliche Maßnahmen gefördert, aber auch deshalb nicht beschränkte Krankenversicherung des Mittelstandes und der Beamten ihrer Lösung entgegenzuführen. Die Wermatia ist unangefochten die vollkommenste Mittelstandsversicherung, die bis jetzt vorhanden ist.

Aus dem Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen aus einem Hause an der Gellienstraße Kleiderstücke und Wäsche. Ferner wurde gestohlen: aus einer Wohnung an der Arnoldstraße eine silberne Herren-Jacke, eine Frau an der Straßenbahn-Haltestelle Kortumstraße eine Geldtasche mit 27 Millionen Mark aus der Manteltasche, von der Wilmshausenstraße eine zweifelhafte graue Lederhose, deren Herkunft nicht feststeht. Eigentumsberechtigter wollen sich melden bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, Vorderhaus III, Zimmer 1. Festgenommen wurden drei junge Burken, die endlich überführt sind, etwa 20 Tausend diebstahl in Warenhäusern, auf Bahnhöfen, den Haltestellen der elektrischen Straßenbahnen usw. verübt zu haben.

Kleine Tageschronik. Bei klarem, mildem Wetter entfaltete sich gestern auf dem Wochenmarkt ein lebhafter Betrieb. Die Preise waren gegen Samstag im allgemeinen unterbändert. — Bei der Wirtschaftshoff auf der Essenerstraße fuhr vorläufig Nacht 3 Uhr ein Personauto aus Mangel gegen einen Baum. Einer der Insassen mußte getragen werden. Ein Chauffeur aus Mülheim-Kr., der gerade nach Mülheim fuhr, befreite den Verunglückten aus seiner Lage. — Ein schwerer Einbruch ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch bei der Firma Gebr. Vurbaum, Bahnhofstraße, erfolgt, wobei den Dieben für mehrere tausend Goldmark Bigaretten und Bigaretten in die Hände fielen. Die Einbrecher (es sollen deren drei gewesen sein) haben erst die Wolläden hochgehoben, dann hinter sich gezogen und darauf die Tür aufgebrochen. Die Einbrecher sind, obwohl sie beobachtet sein sollen, entkommen. — Am verflochtenen Sonntag wurde Barreer Albus, bis dahin als Wärter an der Marienkirche tätig, als Seelforger der Gemeinde Opherside bei Unna feierlich eingeführt. Das Gebäude der Oberrealschule II an der Königsallee ist der städtischen Verwaltung wieder übergeben worden. Der Unterricht darin wird baldmöglichst aufgenommen werden. — Gestern nachmittag 4½ Uhr wurde manche Hausfrau unangenehm überrascht, denn die Wasserleitungen in einzelnen Bezirken waren ohne vorherige Benachrichtigung gesperrt worden. — Über den Vorfall an der Querstraße am Bahnhof Präsident ist schon viel an dieser Stelle geschrieben worden. Gestern nachmittag glitt dortselbst ein Herr aus und nahm ein Gratis-Morbad. — Auch die Reinigung des Denkmals am Wilhelmplatz nach dem Einbruch ist inzwischen abgeschlossen. Unter der Umarmung findet man immer Apfelsinen usw.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

Palästina im Film. Vor 20 Jahren wurde eine Weltorganisation geschaffen, deren Ziel die Unterbindung jüdischer Einwanderer in Palästina ist. Der jüdische Nationalfonds hat während dieser Zeit mit großem Erfolg gearbeitet. Neue jüdische Siedlungen sind entstanden, feinerer Boden ist fruchtbar gemacht worden, Sümpfe wurden ausgetrocknet und das Land aufgeforstet. All dies zeigt der vor kurzem vom Hauptbüro des jüdischen Nationalfonds in Jerusalem hergestellte Film „Eine Reise durch Erez Israel im Jahre 1923“. Wir nehmen an, daß die jüdische Bevölkerung unseres Ortes ein reges Interesse daran haben wird, einen Einblick in die neue Entwicklung Palästinas, in dem nach dem Vorkriegsbesitz eine Heimat für die Juden geschaffen werden soll, zu erhalten. Es findet in unserer Stadt, und zwar in der Tonhalle, eine einmalige Aufführung des Films, der in sehr vielen Städten Deutschlands bereits mit großem Erfolg vorgeführt und sehr gut rezipiert wurde, am Sonntag, den 9. März, vormittags 10½ Uhr, statt.

Kölner Volkstheater. Wie uns mitgeteilt wird, ist es der Direktion des Neuen Operettentheaters gelungen, das Kölner Volkstheater zu einer dreitägigen Verlängerung des Gastspiels der Schwanoperette „Familie Raffke“ zu gewinnen. Die stattgefundenen Gastspiele erzielten bei ausverkauften Häusern, nachdem Karl Wack vom Willkommtheater in seiner Gastscholle als Raffke erntete stürmischen Beifall. Die drei letzten Aufführungen finden Freitag, Samstag und Sonntag statt. (Siehe Anzeige.)

Die Dame mit der Maske.

13) Kriminalroman

von

Gertrud v. Brodhorff

Copyright by Carl Duncker, Berlin 1923.

„Aber, Herr Graf! — Lieber Herr Graf! Wer kommt denn auf eine derartige Vermutung?“ Der Amtsanwalt Höder trat aus der Tür und nahm den Kommissar beiseite.

„Und sagte: „Die Stiefel stimmen bis ins kleinste mit den vorgefundenen Spuren überein.“

„Ebensoviel öffnet die Tür.“

„Er hörte die Stimme des Grafen: „Ich bitte Sie, mich bis zur völligen Klärung der Angelegenheit hier draußen auf Gedächtnis in meinen Zimmern überwachen zu lassen. Ich gebe mein Ehrenwort.“

„Dunkle Mäde schlug plötzlich über seine mageren Biige. Er vollendete den Satz nicht.“

„Selbstverständlich werde ich Ihrem berechtigten Wunsch Rechnung tragen, Herr Graf.“

Der Sanitätsrat wollte scheinbar protestieren und griff dann mit einer kraftvollen Bewegung nach Ebenpoels Arm, als ob er sich fügen müßte.

„Begründen Sie das? Können Sie das begründen?“

„Nein nicht, Herr Sanitätsrat.“

Die Herren standen jetzt wieder vor der Tür und ließen sich von Bud den Befehl seiner Untersuchungen auszusprechen.

Ebenpoel war mit dem Sanitätsrat allein zurückgeblieben.

„Es ist ein Wahnsinn, Doktor Ebenpoel! Es ist der vollkommenste Wahnsinn, den man sich denken kann! Dieser Herr Konrad Wertheim! Bringen Sie Klarheit in diese verurteilte Geschichte! Es gibt keinen Knoten, der nicht endlich entwirrt werden könnte.“

„Das Motiv!“ murmelte Ebenpoel, als spräche er zu sich selber.

Der Polizeihund Lux kam schnuppernd durch die angelehnte Tür und schnüffelte sich gegen die Füße seines Führers.

Fünftes Kapitel.

Ebenpoel und Bud saßen rauchend in der Halle und hörten das Auto mit den Herren der Kommission, denen sich auch der Sanitätsrat angeschlossen hatte, davonfahren.

Man hatte einen der Polizisten auf Gedächtnis zurückgelassen, dessen Mission augenblicklich darin bestand, den Grafen Wertheim zu beobachten.

Der Graf selber hatte sich in seine Zimmer zurückgezogen.

„Wenn er wirklich der Schuldige wäre, würde er höchstwahrscheinlich einen Fluchtversuch unternommen haben“, meinte Bud.

Ebenpoel schüttelte den Kopf.

„Die Unterlassung des Fluchtversuchs beweist noch gar nichts. Auch der Schuldige kann sich sagen, daß eine Flucht eine höchst zweifelhafte Angelegenheit wäre.“

„Sie halten es also trotz allem für möglich, daß der Graf —“

„Ich halte es für ausgeschlossen.“

„Eine Frage, Doktor Ebenpoel! Halten Sie es nur um des fehlenden Motivs willen für ausgeschlossen?“

„Ich halte es für ausgeschlossen, weil die Intelligenz des Grafen unter allen Umständen der geradzüglichen Erfolglosigkeit widerpricht, mit der die Tat ausgeführt sein müßte, wenn er der wirklich Schuldige wäre.“

„Ich habe versucht, mir die Situation der vergangenen Nacht für den angegebenen Fall zu vergegenwärtigen. Lassen wir die Frage des Motivs zunächst einmal völlig aus dem Spiel! Nehmen wir an, der Graf hätte aus einem vorläufig noch verhehlerten Beweggrund den Entschluß gefaßt, seinen Bruder zu töten! Wir müssen dann gleichzeitig annehmen, daß der Graf nicht unter der impulsiven Eingebung eines Augenblicks, sondern nach einem seit langem vorbereiteten Plane gehandelt hätte. Das ergibt sich aus den Drobberichten, deren eigentümlichen Zweck ich in diesem Augenblicke noch nicht völlig zu bestimmen vermag, und aus dem Auftraben der geistlichen Erscheinung, die

ja von allen Zeugen als übermenschlich großes Weisheitsgeheimnis wird und somit auch die Möglichkeit des Schusses durch das geöffnete Fenster erklären würde. Nehmen wir an, der Graf hätte die Tat in Verbindung mit irgendeiner zweiten Person begangen! Dann wäre es für ihn höchst überflüssig und lächerlich gewesen, das Haus zu verlassen und seine Fußspuren in einer derartig offensichtlichen Weise den Blicken der Polizei auszuliefern. Außerdem: wir finden ja nirgend die geringsten Spuren über die Art und Weise, in der der Graf das Haus verlassen hat. Im Gegenteil: wir wissen bisher nur, auf welchem Wege er dahin zurückgekehrt ist. Wenn wir nämlich als gewiß voraussetzen, daß die Person, die die Stiefel des Grafen trug, mit dem Grafen selber identisch ist.“

Bud sagte sich mit einer nervösen Bewegung an den Kopf. „Eine verrückte Geschichte, Doktor! Eine vollkommen unerklärliche Geschichte!“

„Was meinen Sie nun zu folgender Version: Der Graf hat das Haus verlassen, nachdem sein Bruder und die übrigen Hausgenossen sich längst zur Ruhe begeben hatten. Er verfolgte irgendeinen geheimen Zweck, über den er auch jetzt auf alle Fälle Stillschweigen beobachten will. Vielleicht hatte er auf einem der gegenüberliegenden Gassen ein nächtliches Stelldichein. Um den Weg abzukürzen, hatte er das Boot gesteckt. Da er mußte, daß sein Bruder stets bei offenem Fenster schlief und er befürchtete, beim Deffnen der Haustür von ihm gehört zu werden, so trat er seinen Weg von der Rückseite des Hauses aus an. Ich habe mich nämlich orientiert, daß das Zimmer des Grafen auf einen Gang mündet, von dem ein Fenster direkt auf die Hofmaße hinter dem Hause hinausgeführt. Der ganze Fremdenflügel war unbewohnt, und der Graf konnte sich, ohne Beobachter zu fürchten, durch das Fenster schwingen und über die Hofmaße den Bestimmungsorte gefahren sein und dort einige Stunden verweilen.“

„Nun, was war der Mond untergegangen, und der Graf hat auf der Rückseite die Orientierung verloren. Er ist schließlich rechts von der Hofmaße der Boote gelandet, wobei das Boot, da es ja buntel war, sehr gut außerhalb des Schiffs auf den Sand geraten

sein kann. Der Graf, dem die Flachheit der Ufer bekannt war, ist dann das letzte Stück durchs Wasser gewatet — dies erklärt die durchgehenden Stiefel — und hat das Boot abtreiben lassen. In der Dunkelheit schimmerte ihm der hellere Sandweg inmitten des Wiesenstreifens entgegen. Er benutzte ihn ganz instinktiv, weil es für ihn der gewohnte Weg über die Wiese war. Da er sehr müde war, so drückten sich seine nassen Stiefel fest in den Sand des Weges ein. Auf dem Nidweg überlegte er, wie er möglichst unbeachtet wieder ins Haus gelangen könnte. Ein Einsteigertorn durch das geöffnete Fenster bot größere Schwierigkeiten als das Hausklettern, weil die Wäuer von Gedächtnis, wie Sie wohl schon bemerkt haben werden, alle vollkommen glatt sind und den sich anklimmernden Händen nicht den geringsten Halt bieten. Dazu kommt, daß der Graf außerordentlich müde war. Er erwog also zunächst den Gedanken, das Haus durch den gewöhnlichen Eingang, die Hallentür, zu betreten, schickte den Schlüssel in der Tasche zu betreten und stand einige Augenblicke lausend unter dem Schlafzimmersfenster seines Bruders. Dann schenkte er, obwohl er den Grafen, fest schlafend glauben mußte, diesen Gedanken doch verworfen und zunächst einmal den Versuch gemacht zu haben, ob die hintere zu den Wirtschaftsräumen führende Seitentür nicht vielleicht durch eine Nachlässigkeit der Dienstmädchen offen geblieben wäre. Er hatte Glück, betrat das Haus, regelte die Tür hinter sich ab und entledigte sich in dem Aufstiegen seiner beschmutzten und durchnässten Stiefel, die er sich wahrscheinlich schon am Abend zuvor von dort geholt hatte, weil er sein anderes Schuhwerk für den geplanten nächtlichen Ausflug nicht recht geeignet fand. Auf Strümpfen trat er dann unbemerkt wieder in sein Zimmer zurück.“

„Und der Mord?“ fragte Bud gespannt.

„Der Mord wurde in der Abwesenheit des Grafen von einer zweiten Person verübt, die zu dem Grafen selbst in keinerlei Beziehung steht.“

„Ah — Sie denken an diese geheimnisvolle nächtliche Erscheinung.“

„Freilich! An eben die denke ich.“

(Fortsetzung folgt.)

Brief-Kasten

ment call 551-1111.

neut geöffnet wurde, konnten in kurzer Frist 150 Liter gewonnen werden. Das Bohloch wurde alsdann verschlossen und dem zuständigen Minister Meldung erstattet. Abwandrige Kohlenflöze fanden sich erst in sehr großer Tiefe vor. Bis zu 1284 Meter Tiefe wurden Flöze mit einer Mächtigkeit von 1,70 Meter angetroffen. Der Gasgehalt der Kohle schwankt zwischen 24 und 84 Prozent.

b. Die lothringischen Erzlieferungen nach dem Ruhrgebiet. Die infolge der Ruhrbesetzung aufhört.

gen, die infolge der Aufregung aufgehört haben, wollen jetzt in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Nach einer Weidung aus Vorbringen sind bereits Vertreter der deutschen Sütenwerke mit den lothringischen Erzgruben wegen dieser Frage in Verbindung getreten. In der letzten Zeit erfolgten schon Verhandlungen von lothringischer Minette nach dem rheinisch-westfälischen Sütenkriegsbezirk, doch handelt es sich hierbei um Mengen, die gegenüber dem gefamten Erzbedarf der Sütenwerke nicht ausreichen.

* Erdölvorkommen im Nordpolgebiet. Einer

tenporter „Times“-Meldung zufolge wurden auf der herischel-Insel im Nordpolgebiet außerordentlich er-
 hebliche neue Erdölvorkommen entdeckt. Die Erdöl-
 vorkommen erstrecken sich auf ein Gebiet von weit
 über fünf Millionen Acres.

Von den Warenmärkten.

Art ausübte. Mit dem 1. Oktober waren wir gezwungen, unseren Betrieb vollständig still zu legen. Nach Aufgabe des passiven Widerstandes und Einstellung der Lohnforderung aus Reichsmitteln gestaltete sich die Lage für uns noch insofern besonders ungünstig, als alle Bedenken des hiesigen Bezirkes die Transferrung des Werk-

vorliegenden alten Aufträge fast durchweg einstellten und
nur infolge des Umstandes, daß wir noch größere Ver-
anstaltungen für das unbefestete Gebiet und Eng-
land auszuführen haben, sind wir in der Lage gewesen,
unsern Betrieb Anfang Dezember in beschränktem Um-
fange wieder aufzunehmen. Der ausgewiesene Gewinn
beträgt 50 744 298,— Mark. Wir schlagen vor, diesen
Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Was die
Einkünfte für das jetzt laufende Geschäftsjahr an-
geht, so sind dieselben als außerordentlich rühmlich zu
bezeichnen, wenn nicht ganz bedeutende Erleichterungen

ungen, unseren Betrieb vollständig still zu setzen. Nach

Abgabe des pappnen Widerstandes und Einstellung der
Zusicherung aus Reichsmitteln gestaltete sich die Lage
für uns noch insofern besonders ungünstig, als alle
Rechen des hiesigen Bezirkes die Ausführung der noch
vorliegenden alten Aufträge fast durchweg einfielen und
uns infolge des Umstandes, daß wir noch größere Ver-
einerungen für das unbesetzte Gebiet und Eng-
land auszuführen hatten, sind wir in der Lage gewesen,
unseren Betrieb Anfang Dezember in beschränktem Um-
ange wieder aufzunehmen. Der ausgewiesene Gewinn
betrug 50 744 288.— Mark. Wir schlagen vor, diesen
Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Was die
unbesetzten für das jetzt laufende Geschäftsjahr an-
geht, so sind dieselben als außerordentlich trübe zu
bezeichnen, wenn nicht ganz bedeutende Erleichterungen
der Weim.-Verträge eintreffen.

* **Dtsch. A.-G., Kassel (Rheinland).** Der Bericht
über das dritte Geschäftsjahr 1922/23 läßt die sich überall
vorwiegend

Die Beschäftigung bei der Konzern-Firma Damm & Ladwig war, abgesehen von kurzen Stilllegungszeiten, im

allgemeinen gut. Von dem Reingewinn von 5,7 Bill.
sollen 2,2 Mill. der Rücklage zugewiesen und der Rest
von 5,68 Bill. getragen werden.

Chemische und pharmazeutische Werke Mayer & Ma-
in U. G. in Frankfurt a. M. Dieses im Jahre 1910
gegründete Unternehmen wurde im Jahre 1921 in A-
ktionären überführt. Das Werk befaßt sich mit der Fa-
brication chemischer Produkte und pharmazeutischer Prä-
parate, sowie dem Handel in diesen und ähnlichen Re-
zepts. Der Geschäftsgang ist, wie wir von bester Seite
wären, ein guter.

•

Aus der Industrie des Auslandes.

b. Die **W. Carbo-Inn Industrie Mij. Rotterdam**, deren Gründung unter Mitwirkung von S t i n n e s
für kurzem gemeldet worden ist und deren Aktienkapital
100 000 Gulden beträgt, teilt gegenüber den ersten Mel-
dungen über die Neugründung, hinsichtlich mit, daß

Strasentiefel Herren 11,50—12,50, Größe 27-30: 6—7, 35: 7—8, 36-39: 9—10: Jeder Sporttiefel San-

18,50—19,50. Spallfeder-Grubenfuße 8,50—9,50,
mit Feder-Grubenfuße 9,50—10,50 Goldmark.

* **Berliner Butternotierungen.** Die Berliner Butter-
notierungskommission notierte am 4. März für 1 Fbd.
Butter Ia. Qualität, wobei Frucht und Gebinde zu Lasten
des Käufers gehen, 1,80 G.M. bei fester Tendenz.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 5. März.
Zink (für Vereinigung für deutsche Elektro-). (Gold-M. f. & kg
kupferne)
Elektrokupfervorgänge) prompt Hamburg, Bre-
men oder Rotterdam
Notierungen des Kommission des Berliner Büren-
vorstände:

Zinkanodekupfer 99,99 %	loke Gross-Berlin ..	1.25 - 1.26
Eingehaltwechselblech, a Hälfte d. loka Gross-Berlin ..		0.72 - 0.73
Eingehaltzinnoberzink, Preis f. r. York a Hälfte d. loka Gross-		0.70 - 0.71
do. Preis der Zinkhitze-Berlin ..		0.70 - 0.71
Seltet, Platinum aus handelsbl. Beschaffenheit ..		0.60 - 0.61
Seltet, Platinumminim 99,99% in gekerb. Blöcken ..		2.10
In Währung ..		

Banka- loko Hamburg od. Gross-Berlin . . .	5.80	5.65
Stralts u. Billiton . . .	5.80	5.65

... 5.60—5.85	
... 5.60—5.65	
... 5.45—5.50	
... 2.30—2.40	
... 0.90—0.93	

ckh. 138. — 140. — Gladbacher Text! 6 — 61. — Wok's. Russell.

Kar	5.25	—	Gladocher Text	6. —	6.1	Walla Porzellan
ard.	4.75	—	" Woll	28. —	29. —	Nahbaum O.A.F.
tailw	101. —	112. —	Gladbeck H.	1.5	1.7	Kaiserkeller
			Glauziger Zuck.	26. —	26.5	Kaiser Ascher

30.	30.	Glockenstahl	13.	28.5	Kallw. Ascherl
15.	15.	Goodhart Gebr.	30.	30.	Kasch. Maschin.
h.	h.	Goodschmidt Th.	18.	17.25	Kammorw. W.
h.	h.	Grillzer Waggon	5.	8.4	Kapfer Maschin.
h.	7.50	Gruber, Masch.	5.	5.	Kasseler Feders
h.	5.5	Gretzner, Masch.	18.	18.75	Klein, Maschin.
h.	9.8	Grün & Bilfinger	35.	35.	Köllner Wägr.
	9.75	Gruschwitz Text	13.	18.	Kreisel, Maschin.
		Gutmann, Masch.	6.4	6.4	Kreiner
			9.4	9.4	Klaus Spinn.
phn.	26.5	Haberer, & Gaek.	3.1	3.25	Klochner, Masch.
h.	16.5	Hackelst Draht	3.5	3.75	Klochner, Masch.
h.	15.5	Halesche Masch.	25.5	28.5	Kohlenst. Plat.
h.	3.5	Hamm. Elektr.-W.	6.3	6.5	Küh-Neuss, Bg.
h.	18.	Hannemann P. H.	19.	19.	Rottweiler
h.	3.2	Hansov, Masch.	135.	135.	Köln, Gas. & Elek.
h.	1.3	Haus-Waggon	2.1	2.3	Königsberg
h.	11.2	Haus-Lloyd	2.1	2.3	Königst. Schl.
h.	1.8	Harb. Gamm. Pl.	11.	11.	Kontinental As.
h.	20.	Harkort Bergw.	15.	15.5	Kont. Wass.
h.	30.	H. Bergsch	38.	37.5	Kortberg
h.	19.	Hartmann Mas.	7.8	8.25	Kürting Berg.
h.	15.25	Hockmann C.	68.	70.	Köthen, Ceul.
h.	3.5	Höflichsteht	32.	30.75	Krauss & Co.
h.	85.	Hof, Lehm- & Co.	8.75	8.5	Kreider S.
h.	61.	Hof & Francke	63.	64.	Kronprinz Mas.
h.	7.1	Hemmer, Zeim.	64.	64.	Kruppers-Buch
		Hildbrand & Mühl.			
		Hilgers Vorkitz.	22.	22.4	
h.	17.7	Hilf. Masch.	8.25	8.5	hahmeyer
h.	5.25	Hilrichs Auftr.	2.1	2.7	Maurhütte
h.	6.82	Hilrichs, Kupfer	58.	58.5	Lein. Brannk.
h.	26.7	Höcherl Farbw.	16.	16.75	Leopoldsdraht.
h.	45.	Hoesch Stahlw.	5.4	5.6	Linsies Elmsach.
h.	20.25	Hofenlober-Wer.	4.6	4.8	Lindström Carl
h.	30.	Holzmann Pl.	4.75	4.8	Lingner Werko
h.	40.	Horn & Co.	38.5	41.	Linsie, Stahl.
h.	40.5	Horn & Co.	15.	12.25	Lothe Ludwig
h.	13.5	Hofelberg-Ges.	65.	69.	Lorenz C.
h.	2.	Hofmann & Co.	68.	68.	Lucauk & Steff.
h.		Hofmann & Co.	80.5	80.5	Ludensch. Mch.
h.		Hofmann & Co.	28.1	29.	Luther Masch.
h.	6.5	Humboldt-Masch.	3.1	3.4	
h.	1.8	Humboldt-Mühle	5.1	5.4	
h.	7.25	Hund Ludwig	3.8	3.9	
h.	51.5	Hinschewitz	10.1	10.	
h.	61.	Hittner, Kayser			
h.	50.	Hise Borgan	28.	27.25	
h.	25.85	Industrie Bau	6.2	6.5	
h.	30.				
h.	14.	Joseph A.	4.6	4.8	
h.	15.	Johann Schurz.	Georg.	12.5	
h.	18.	Jungl Nax	8.	12.4	
h.	72.	Jügel Nax			

In Barren 900% fein			94.50—95.50		
25 17.50	15.25	Maschin. Baum	49.	51.	Rhein. Nassau Bg.
31.25	—	" Buckau	11.25	10.75	" Spiegelgl. 103.
25.00	—	" Kappel	28.75	29.00	" Stahlw. 38.
20.25	26.37	Maximill. Nassau	10.	10.	" W. Kalkw. 38.
65.37	—	Mech. Web. Lind.	11.50	11.50	" W. Kalkw. 39.
61.	—	" Soran	33.	33.	" Zement 40.50
15.50	—	" Zittau	10.75	11.	" 40.50
8.15	—	Megrin. Butzb.	13.	13.	" Rhenania 9.50
34.25	—	Meyer Daut.	2.70	2.70	" Rheydt Elektro. 9.50
41.25	—	Mayer Kaufm.	20.	22.75	" Rhede Montan 6.75
2.10	—	Milag	1.40	2.	" Rhenia S. & Sohn 1.50
12.75	—	Mix & Genest	5.10	5.10	" Roddergrube 123.
25.15	—	Motoren Dents	3.50	3.50	" Rombach. Hütte 25.50
52.50	—	Mühle Röhningen	4.20	4.20	" Röttental. Porz. 52.
38.50	—	Müller. Bergw.	100.	100.	" Sauerbr. 38.
105.	—	Müllerspeisefest	16.20	17.90	" Zucke 5.20
11.92	—	National. Antom.	3.20	3.37	" Rönkfort Spirit 2.20
5.	—	Nackarsalt. Fahr.	5.90	5.90	" Rötterswerke 19.
26.50	—	Nepton-Schiff	7.	7.50	" Ochenwerk 3.
31.	—	Nitritfabrik	5.	7.50	" Oels. Thier. Pil. 14.
10.	—	Nord. Gummi	1.10	1.25	" Wagner 6.
32.50	—	" Wollkam.	55.	57.	" Westhüt. 12.25
12.75	—	Nord. Stenagut	33.	39.50	" Salzdetfurth/Kali 30.50
12.75	—	Nürnb. Barkom.	7.	7.25	" Schmalz 3.75
—	—	Oberschl. Eis.-Id.	28.50	28.50	" Sauerbray/Masch. 2.40
—	—	" Kokswerke	64.50	64.50	" Seelingh. Chem. 53.25
—	—	Oecking Stahlw.	67.	66.	" Ernst Schless 37.
—	—	Oels. Brönn	5.50	4.87	" Essl. Glase 37.
—	—	Oppelmin. Chem.	19.50	19.50	" Leinw.-Kr. 17.50
—	—	Orenst. & Kopp.	15.	15.	" Sehl. Port.-Cem. 8.75
—	—	Osabr. & Kupf.	24.	25.	" Schloßst. Schulte 8.60
—	—	Ostauer Eisen	7.50	7.75	" Schottner Hugo 103.25
18.50	—	Pausen	28.	28.	" Schöndorff Gebr. 104.
19.50	—	" Baunton Bergb.	35.75	39.25	" Schönwald. Porz. 18.
33.26	—	" Braunkonf.	42.50	42.50	" Schott. Hermann 35.
9.10	—	Pintsch Julius	75.	77.	" Senauert & Salz. 13.75
34.	—	Pianenors Splitzen	8.50	8.90	" Schmitt 47.50
4.40	—	" Phil.	10.	8.25	" Schwelmer Eisen 4.10
32.50	—	" Pige V.	2.	2.70	" Seebach Schiff. 22.
7.87	—	" Polyphonwerke	6.	6.75	" Segal Strumpfz. 3.50
4.50	—	" Spinnler	8.90	9.30	" Scholl. St. Ouss. 3.25
5.50	—	Portia Union Wl.	13.50	12.50	" Siemens Gl. 32.
5.75	—	Preßwerke	—	—	" Glas 32.
—	—	" A. & Balcke	44.25	44.25	" 32.
—	—	" Böttcher & Stier	1.37	1.50	" Sinner A.G. 13.
—	—	" Spinn. Kemm.	1.37	1.50	" Stadtherr. Hütte 37.
—	—	" Stadtherr. Hütte	31.	31.	" Stahl & Nülke 26.
—	—	" Stassfurt. Chem.	49.50	53.	" Stassfurt. Chem. 49.50
—	—	" Stett. Chem. Oidi.	96.50	97.	" Stett. Chem. Oidi. 96.50
—	—	" Stodtloek & Co.	30.50	31.50	" Stodtloek & Co. 30.50
—	—	" Stöckermann	78.25	77.50	" Stöckermann 78.25
—	—	" Störk. Nammag.	28.	28.25	" Störk. Nammag. 28.
—	—	" Stolberger Zink	44.50	45.50	" Stolberger Zink 44.50
—	—	" Thack & Co.	2.75	2.75	" Thack & Co. 2.75

Telegrapher	3.87	3	Deutsche		
Telephon Berlin	0.75	4.87	Staatsanleihen.		
Thalo Elis. St.-Al			4% Dt. Reichsan.	0.96	* 0.105
Thomas Werdohli	48.	47.50	4% „	0.525	0.550
Thüring. Oelfabrik	9.75	10	3 1/2% „	0.325	0.350
Thüring. Oelfabrik	10	10	3 1/2% „	0.325	0.350
Titel & Krüger	33.	42	3 1/2% „	1.025	1.025
Tripp	22.	23.75	Dtsche Sparr.-A.	0.180	0.180
Triton-Werke	4.60	4.60	Pr. Kons.-Anl.	0.420	0.451
Tuchfab. Archen	7.50	8	3 1/2% „	0.350	0.369
Tuchfabrik Flöha	37.	39	3 1/2% „	0.575	0.615
Union, Bauges.	2.80	3			
„ Stett.-Chem.	25.75	27	Eisenbahnaktien.		
„ Werkzeug	11.	11.50	Schuld.-Bh.	1.60	1.50
„ Wesslor	10.20	11	Süd. Eisenbahn		
Wärzner Papier	8.10	8.20			
Wer. Berl. Frk'l G.	5.82	6.25	Schiffahrts- und		
Yr. ch. Nicolov	23.	23	Kolonialwerte.		
Z. D. Petrol	32.	35	Deutsch.-Austral	50.	52.00
„ Flanschen	—	—	Hamb.-Amerika	37.50	38.25
„ Glanzst. Eib.	80.25	61	„-Südamer.	46.25	47.50
„ Kautsch. A. B.	55.	53	Hansa Dampfsch.	15.50	16
„ Katal. Halle	32.	21.53	Navar. Lloyd	8.10	8.75
„ Port. Seidst.	—	—	Ortati-Minea	36.	36.00
„ Schmirz. M.	16.25	17			
„ Tuch. Metall	15.10	17	Bankaktien.		
„ Zegg. & Wiss.	40.	42	Bank d. Werte	10.00	10.50
„ Zopp. & Co.	4.	4.47	Bank d. Brau-Ind.	—	—
„ Zopp. & Co.	3.23	3.23	Barm. Bank	3.80	4.00
„ Zopp. & Co.	3.50	3.23	„ Kreditb.	0.70	0.82
„ Zopp. & Co.	6.45	6.50	Berl. Handels-G.	47.25	50.00
„ Zopp. & Co.	38.	38	„ u. Priv.	7.	7
„ Zopp. & Co.	12.70	12.50	„ Darmst.	—	—
„ Zopp. & Co.	16.50	18	National-Bank	13.50	13.75
„ Zopp. & Co.	45.	45.50	Deutsche Bank	—	13.90
„ Zopp. & Co.	6.75	—	Disconto-Comm.	18.50	17.25
„ Zopp. & Co.	8.50	8.10	„ Dresdner Bank	6.	6.12
„ Zopp. & Co.	12.	12	Pr. Cred.-Anst.	4.40	4.50
„ Zopp. & Co.	1.03	—	Leipz. Cred. Anst.	—	—
„ Zopp. & Co.	1.70	—	Mitteld. Creditb.	2.75	2.87
„ Zopp. & Co.	25.	24	Osnabr. Bank	2.30	2.30
„ Zopp. & Co.	29.	30	„ Ostbank f. Hd.	2.10	2.30
„ Zopp. & Co.	12.75	12.75	„ Pr. Bod.-Credit	3.	3.00
„ Zopp. & Co.	11.	11	Pr. Centr.-B.-Or.	3.50	3.70
„ Zopp. & Co.	70.50	69.75	Pr. Pfandb.-B.	7.70	8.20
„ Zopp. & Co.	27.	25	Reichsbank	38.50	38
„ Zopp. & Co.	8.50	8.33	Rh. Westf. Bod. C.	5.50	6.50
„ Zopp. & Co.	30.	30	Westf. Bod.-Or-A	5.25	—
„ Zopp. & Co.	25.	25			
„ Zopp. & Co.	18.50	18	Braueraktien.		
„ Zopp. & Co.	14.25	14	Boch. Victoria	13.	13
„ Zopp. & Co.	11.50	11.50	Dortm. Aktien	22.50	22
„ Zopp. & Co.	13.50	13.50	„ Dortmund	22.	22
„ Zopp. & Co.	14.50	14.87	Begrüdt.-Brau	21.	21
„ Zopp. & Co.	14.50	14.50	Glückauf Gels.	21.	22.50
„ Zopp. & Co.	58.	63.	„ Isenbeck	32.	36
„ Zopp. & Co.	58.	63.	„ Isenbeck	32.	36

Landtagsabgeordn.

Osterkleinmaß auf dem Mostkernmarkt.

Auch die unterzeichnete Vereinigung ist sich darüber klar, daß unsere heutige Zeit nicht für grobartige Volksfeste und Almosenjubiläe da ist, aber wenn man sieht, wie viele andere Veranstaltungen stattfinden, so merkt man nicht, daß da zum Ernst der Zeit Rechnung getragen ist. Gerade der Schaustellerhand wurde infolge des passiven Widerstandes vollständig brach gelegt. Eine Möglichkeit zum Verdienen war nicht mehr da, die weitaus größte Anzahl der Berufscollegen mußten der Erwerbslosenfürsorge ausgeliefert werden. Es könnten

mit einem Schläge ca. 200 Personen (Besitzer, Gehilfen und Gehilfinnen) ihrem Berufe wiederzugeben war. an Das weissas kleinere Uebel bestände darin, wenn die Stadterhaltung Vordum der Vereinigung der Schausteller für die Osterwoche einen städtischen Platz zur Verfügung stellen würde. Erstens wäre den Schaustellern die Möglichkeit der Erstlingsfeierlichkeit gegeben und zweitens flüchten dem Stadtfestel aus Gaiubelbern, Lustbarkeiten, und Umsatzeuern namhafte Beträge zu. Bei der Verteilung dieser Reizen denke man daran, daß jeglicher Verdienst seit August v. J. für den Schausteller unmöglich war. Notwendige Reparaturen sind gemacht worden, im guten Glauben an die Zahlungsfähigkeit des Schaustellers zu Ostern haben die Wandwerfer freibietet und nun soll mit einer u. G. fast nicht mehr zu begründenden Ablehnung der berechtigten Forderung der Schausteller um Vergabe eines städtischen Platzes die Möglichkeit genommen werden, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Von einem großen Kitzmehrkubel, wie es früher
 üblich war, ist keine Rede, es handelt sich hier lediglich
 um die Anstellung einiger Karussells, Schiffskauten
 und Schießbuden. Wir wollen noch darauf hinweisen,
 daß unsere Nachbarn das Essen Dortmund ufm. den
 dort anässigen Schaustellern entgegenkommenderweise
 Blase zur Verfügung gestellt haben und glauben auch
 hier als steuerghährde Bürger auf ein Entgegenkom-
 men seitens der Behörde rechnen zu können. Der Schau-
 steller muß erst in die Lage versetzt werden, Nachrich-
 ten, Standgebühren ufm. zahlen zu können, dann ist er der
 letzte, welcher hier in Bochum ständig präsent sein Ge-
 schäft ausüben will, er geht dann dahin, wo Blase hin-
 Doffentlich dienen diese Zeilen dazu, die in Frage-
 kommenden Dienststellen und die geheimen Gegner un-
 seres Standes von der Notwendigkeit der Belassung un-
 serer Eingabe zu überzeugen.

Verein reif. Geschäftsleute und In-
 teressenten, Eib Bochum.

Illustration of a teapot and a teacup. A butterfly is perched on the rim of the teacup, and steam is rising from it. The teapot is to the right, with steam rising from its spout. The number 5 is in the top right corner.

13.-	13.-
22.50	22.-
29.-	49.-
36.-	35.-
41.-	22.50
53.-	36.-
7.50	36.-
40.-	18.50
	56.-

Zum

ZUM
Hatt

4 **H**
probes

bayrisches
Spezialaus

**Täglich
ab 6 U**



Guter Mann

70:

em Kin

'ag

Jhr

LL

Jackie Coogan

uskin

8

Die St...

Die Stellung der Ökonomie

401. 30



Die Steuerpolitik der Parteien des gewerblichen Mittelstandes

Freie Aussprache.
Deutsche demokratische
Partei * Unser Recht

Chengdu, China

